Medizinischer Dienst

Anna

Anna Kiehl, Bezirks – Hebamme mit 25 Jahren, von 1892 – ca. 1930 in Lichterfelde, anfangs als einziger medizinischer Dienst.

1928: Am 1.April wurde im Oberbarnim die hauptamtliche systematische Schulzahnpflege eingeführt. Ilse Holz, 1. Gemeindeschwester in der neuen Schwesternstation, die seit 1928 in Lichterfelde eingerichtet ist.

(1930 Krankenschwester Ilse Holtz und Hebamme Anna Kiehl)

Oberbarnimer Kreiskalender

Während der Kriegsjahre wurde Lichterfelde von Dr. Plate aus Finow betreut. Ab 1942 kamen aus Finow die Schwestern Meissner u. Dubrinski

1949 wurde die Arztpraxis im jetzigen Arzthaus wieder eröffnet und Sanitätsrat Plathe, der schon seit 1923 in Lichterfelde Sprechstunde hielt und nach dem Krieg sofort weiter arbeitete, bekam jetzt Unterstützung durch Schwester Dorothea Klose. Sie betreute die Lichterfelder Bürger als Gemeindeschwester bis 1956. Ihre Nachfolgerinnen waren: Schwester Erna Freund, Schwester Lydia Schmidt und Schwester Herta Gerth.
1960: In der Gemeindeschwesternstation werden regelmäßig Arztsprechstunden durchgeführt
1.9.1986: Erste Zahnstation in Lichterfelde eingerichtet seit dem Krieg mit Dr. P. Kierstein

Von 1973 bis 1990 war Schwester Erika Müller Gemeindeschwester, und noch immer war Sanitätsrat Dr. Plathe, der mit Lichterfelde tief verbunden war, „unser Doktor“, und dies bis 1980. Er verstarb am 13.12.1992 mit fast 97 Jahren.

Vorgestellt 14.10.88 **Erika Müller**

Gemeindeschwester in Lichterfelde, Kreis Eberswalde

Für einen Plausch muß immer etwas Zeit sein

Wilhelm Blankenburg, mit 95 Jahren der älteste Lichterfelder, freut sich immer, wenn Gemeindeschwester Erika Müller vorbeikommt. Weiß er doch genau, sie kommt nicht nur, um Blutdruck zu messen oder Tabletten zu bringen, sondern: „Für einen Plausch nimmt sich Schwester Erika immer Zeit. Ich möchte doch wissen, was im Dorf passiert. Sie kommt ja mit vielen Leuten zusammen.“ „Soviel Zeit muß sein“, meint Erika Müller, seit 1973 Gemeindeschwester, dazu. „Das gehört unbedingt zur medizinischen Betreuung, weil es doch bekanntlich das Wohlbefinden der Patienten beeinflußt. Und genau so hält es meine Kollegin Renate Mücke.“

Ruhig erzählt die gelernte Säuglingsschwester, die sich zur Gemeindeschwester qualifizierte und allmonatlich ihr Wissen festigt, von ihrer Arbeit. „Auf vielen Gebieten der Medizin müssen wir bewandert sein. Die Kleinsten wie ihre Eltern, Omas und Opas betreuen, im Notfall wirksam helfen können. Nicht immer ist der Arzt gleich zur Stelle. Das verlangt von uns, eigenverantwortlich die richtigen Entscheidungen zu treffen.“

„Natürlich kümmere ich mich besonders um hilfebedürftige Bürger, um unsere Rentner.“ Die 47jährige weiß dabei recht gut, was ältere Menschen an Zuwendung brauchen, pflegt sie doch selbst ihre Oma. 150 hilfebedürftige Bürger erhalten von dieser engagierten Gemeindeschwester und ihrer Kollegin regelmäßigen Besuch. „Genau nach Plan erfolgt das“, erzählt sie, „damit niemand vergessen wird.“ Aber auch Routinebesuche, 'mal vorbeigehen und nachschauen, wie es geht, nennt sie zu ihren Aufgaben. Von zwölf bis 16 Uhr ist Schwester Erika somit an jedem Arbeitstag unterwegs, nach der Gemeindeschwesternsprechtunde am Vormittag oder wenn sie, was mitunter auch erforderlich ist, dem Arzt als Sprechstundenhilfe zur Seite stand. In diesen Tagen kann man ihr noch auf dem Fahrrad begegnen, später zu Fuß. Bis in die Ortsteile führt sie der Weg. Auch im Winter. „Besonders dann. Da werden auch Kohlen geholt, wird geheizt, brühe ich Kaffee.“ Eine liebevolle und aufmerksame Ergänzung zum Verbandswechsel, zur Injektion oder zur Medikamentengabe. Damit an so einem Tag ein Patient nicht umsonst warten muß, hängt Erika Müller auch mal einige Zeit ran.

Wer von den Lichterfeldern Schwester Erika nicht als Patient aufzusuchen braucht, der lernte die parteilose, freundliche Frau ganz bestimmt in ihrer Funktion als Abgeordnete, und dabei als Vorsitzende der Ständigen Kommission Gesundheits- und Sozialwesen der Gemeindevertretung, kennen. Hierbei geht es ihr gemeinsam mit den Kommissionsmitgliedern darum, älteren Bürgern und kinderreichen Familien, wo notwendig, Unterstützung zukommen zu lassen, bei Problemen ein Gesprächspartner zu sein, zu helfen, zu beraten, Vertrauen zu festigen. Dabei kommt ihr das Wissen als Gemeindeschwester natürlich zugute. Und sie möchte in dieser Hinsicht weiterwirken, wenn auch nicht mehr als Kommissionsvorsitzende in der neuen Wahlperiode.

Über all diesen umfangreichen, aber ihr angenehmen beruflichen und gesellschaftlichen Pflichten, weil sie anderen helfen kann, ist die Zeit für sich und die Familie natürlich bemessen. Aber sie muß reichen für den Garten, ab und an Frauensport und kulturelle Stunden. Gern erinnert sie sich an das Freizeitzentrum und den Besuch des Choriner Musiksommers in diesem Jahr mit dem Kollektiv des Ambulatoriums Finow, zu dem die Arztpraxis Lichterfelde gehört und in dem sich Schwester Erika wohlfühlt.

Doris Ostehr

Die Arztpraxis wurde dann sehr engagiert von Peter Hoffmann bis zu seinem verdienten Ruhestand im März 1997 geleitet.

Nachdem das Informationsblatt zur Großgemeindebildung mit Darlegung aller Pro- und Contra-Argumente im Briefkasten lag, aus dem sich jeder Bürger eine deutliche Meinung bilden kann, steht meine Entscheidung fest, am 1. Juni 1997 für die Bildung der Großgemeinde zu stimmen.

Die Tatsache, daß alle vier Orte dann nur einen Haushaltsplan benötigen, kann für die drei kleineren Gemeinden nur von Vorteil sein: Wichtige größere Vorhaben wie z.B. ein Kita-Neubau für Lichterfelde, sind mit Aussicht auf Verwirklichung nur in einem großen Haushaltsplan einzubringen.

Eine verlorengehende Eigenständigkeit von Lichterfelde, Eichhorst und Werbellin erwarte ich nicht. Das wäre aber bei einer Eingemeindung nach Eberswalde der Fall.

Abschließend möchte ich alle abstimmungsberechtigten Bürger bitten, am 1. Juni 1997 ihr Stimmrecht wahrzunehmen und durch eine hohe Wahlbeteiligung deutlich zu machen, daß das Abstimmungsergebnis den Willen der Mehrheit der Einwohner aller vier Gemeinden repräsentiert.

Dr. Peter Hoffmann, Lichterfelde

Jetzt führt die Praxis die Allgemeinmedizinerin Cornelia Rünzel.

Mietvertrag kam nicht zustande

5.3.97

Zu „Lichterfelde legt weiter Wert auf Gemeindearzt", Oberbarnim-Echo vom 19. Februar:

Im Vorfeld der geplanten Beendigung der Tätigkeit des kommunal angestellten Arztes wurden bereits Ende 1996 durch die Kassenärztliche Vereinigung Brandenburg Überlegungen und Festlegungen der weiteren Betreuung der sog. Kassenpatienten getroffen. Durch ein entsprechendes Schreiben an den Gemeinderat und das Amt Barnim-Nord teilte ich beiden folgendes mit:

Der von mir gestellte Antrag zur Weiterführung einer Zweigpraxis an die Ärztekammer Brandenburg in Abstimmung mit der KV Brandenburg wurden nach erfolgter Bedarfsprüfung bereits am 25. November 1996 und mit sofortiger Wirkung positiv zu meinen Gunsten entschieden. Zusätzlich wurde eine zweite Fachärztin zur vertragsärztlichen Versorgung ermächtigt, um die tägliche medizinische Betreuung der Lichterfelder Patienten gemeinsam und umfassend zu gewährleisten. Um die Patienten nicht zu verunsichern, hoffte ich auf einen nahtlosen Übergang der bisherigen ärztlichen Versorgung und auf die Mithilfe der Gemeinde, auch bezüglich der Nutzung der Arztpraxisräume ab April 1997.

Leider kam es bisher nicht zur Un-terzeichnung eines Mietvertrages, auch erfolgte keine Bürgerinformation über die bereits getroffene Entscheidung der ärztlichen Versorgung. Da wir als Ärzte einem strengem Werbeverbot unterliegen, war dieses Informationsdefizit von mir aus kaum zu beheben. Auch sind die von mir vorgeschlagenen täglichen Sprechstunden und Hausbesuchtätigkeiten scheinbar nicht richtig durch den Bürgermeister erkannt und der Bevölkerung erklärt worden.

Der berechtigte und kommunalpolitische Wunsch, weiterhin einen „eigenen Arzt" zu beschäftigen, ist nachvollziehbar, aber meines Erachtens an gesetzliche Regelungen und gesundheitspolitische Entscheidungen (Zulassungsbeschränkung für Vertrags-Ärzte) gebunden. Für alle Leser und Lichterfelder biete ich telefonisch die Möglichkeit weiterer Information unter (03 33 63) 42 05 an.

IMMO RÖMER, Altenhof

Nachfolge für Gemeindearzt umstritten

Lichterfelde. Um das Wohl der Patienten sind in der Kommune mehrere Mediziner besorgt. Das verunsichert vor allem ältere Einwohner, die nicht mehr wissen, woran sie sind. Gemeindearzt Dr. Peter Hoffmann geht Ende des Monats in den Ruhestand und ist schon im Urlaub. Eine Ärztin aus Eberswalde vertritt ihn wie in den Jahren zuvor. Gleichzeitig aber bieten eine weitere Eberswalder Ärztin und ein Arzt aus Altenhof ihre Dienste an. (Seite 9)

Arztstreit_13.3.97

Protestbrief: Lichterfelde besteht auf Mediziner in Gemeinde-Diensten

Vor allem ältere Patienten wütend über Ärzte-Streit

Volksvertreter erhoffen bis Ende des Monats Erlaubnis aus Potsdam

Lichterfelde (sk) **Gemeindearzt Dr. Peter Hoffmann ist noch nicht im Ruhestand, da tobt schon ein Streit um seine Nachfolge. Vor allem die älteren Patienten reagieren wütend auf das Gerangel der Weißkittel.**

„Wir haben mehr als 300 Unterschriften gesammelt und schicken noch heute einen Beschwerdebrief ab", sagt Gisela Daenicke, Chefin des Seniorenvereins der Arbeiterwohlfahrt (AWO) Lichterfelde. Die Kassenärztliche Vereinigung wird in dem Schreiben um Hilfe gebeten.

Lichterfeldes Volksvertreter hatten sich entschlossen, für die Praxis an der Eberswalder Straße einen neuen Mediziner einzustellen und damit Dr. Hoffmann zu ersetzen, der Ende März in Pension geht (Oberbarnim-Echo berichtete). Ihr Antrag an die Kassenärztliche Vereinigung soll bis Donnerstag, 20. März, beschieden sein. Weil Dr. Hoffmann als Ruheständler in spé bereits seinen letzten Urlaub genießt, wird er nach Absprache mit der Gemeinde von Christiane Adamek vertreten. Das bestätigt Gisela Daenicke in ihrer Funktion als Ordnungsamtsleiterin.

Für Aufruhr unter den Patienten sorgt eine Mitteilung zweier anderer Mediziner: Ginalie Friedrich aus Eberswalde und Immo Römer aus Altenhof tun kund, „daß bis zur Eröffnung ... unserer genehmigten Zweigpraxis in Lichterfelde die kassenärztliche Versorgung von uns gewährleistet wird (auch durch Hausbesuche)". Namens der AWO gibt sich Gisela Daenicke befremdet. „Wir haben den Eindruck, daß es Ihnen in dieser Angelegenheit nur um den Kommerz geht", schreibt die Vereinschefin dem Altenhofer.

Der hingegen verweist auf ein Schriftstück der Landesärztekammer Brandenburg. Die Einrichtung hat Immo Römer erlaubt, in Lichterfelde eine Zweigpraxis zu führen. „Die Genehmigung ist bis zum 31. Dezember 1997 befristet", heißt es in der Nachricht der Ärztekammer.

Weder kompetente Vertreter dieser Institution noch der Kassenärztlichen Vereinigung waren gestern für das Oberbarnim-Echo zu sprechen.

Schorfheidekurier Ausgabe 05 / 2012

-Herzlichen Glückwunsch 15 Jahre Arztpraxis in Lichterfelde: Am 9. Juni feierte Dipl. Med. Cornelia Rünzel in Lichterfelde ihr 15-jähriges Praxisjubiläum. Glückwünsche im Namen der Lichterfelder Bürger überbrachte Ortsvorsteher Dietrich Bester. Viele Bürger aus Lichterfelde und den umliegenden Orten kamen auch persönlich, um zu gratulieren, ebenso Vertragspartner der Arztstation. Für gute Stimmung sorgte ein buntes, vielfältiges Programm. S. 8

Die Gesundheit ist das Wichtigste

15 Jahre

Hausarztpraxis DM Cornelia Rünzel in Lichterfelde

Lichterfelde. Zum Geburtstag wünscht man sich Glück und vor allem Gesundheit. Und weil dieser Wunsch nicht immer automatisch in Erfüllung geht, ist Cornelia Rünzel in Lichterfelde seit mittlerweile 15 Jahren für die Gesundheit der Gemeinde da.

Im Juni 1997 hatte die Diplommedizinerin die Landarztpraxis von Dr. Peter Hoffman übernommen und zunächst als Angestellte der Gemeinde Lichterfelde weitergeführt.

Seit 1998 ist sie selbstständige Ärztin und hat auch das Personal vollständig übernommen.

„Die Patientenzahl hat im Laufe der Jahre stetig zugenommen", berichtet die passionierte Medizinerin. Und das nicht nur wegen des demografischen Wandels. Vom Kleinstkind bis ins hohe Alter reicht die Kartei. „Das macht die Arbeit sehr abwechslungsreich", erklärt Cornelia Rünzel. So betreue sie z.B. fast alle Bewohner der Lichterfelder Seniorenresidenz und halte einmal im Quartal eine Sprechstunde im Heim Blütenberg, berichtet die Lichterfelderin.

„Anlässlich des 15jährigen Bestehens meiner Praxis möchte ich mich am 9. Juni, ab 13 Uhr mit einem kleinen Fest auf dem Parkplatz vor unserem Haus bei meinen Patienten und Mitarbeiterinnen für das Vertrauen und die jahrelange Treue herzlich bedanken", sagt die Landärztin.

Besonderer Dank gelte außerdem dem ambulanten Pflegedienst R+R, der Physiotherapie Rannow sowie der Eberswalder Stern- und Waldapotheke für die zuverlässige Zusammenarbeit, betont sie.

Am Festtag erwartet die Gäste ein buntes Programm mit kleinen Überraschungen.

Für das leibliche Wohl ist gesorgt.

Gesundheit ist das Wichtigste 3.6.12, 15 Jahre Arztpraxis Rünzel

Herzlichen Glückwunsch

15 Jahre Arztpraxis in Lichterfelde

Am 9. Juni feierte Dipl. Med. Cornelia Rünzel in Lichterfelde ihr 15-jähriges Praxisjubiläum. Glückwünsche im Namen der Lichterfelder Bürger überbrachte Ortsvorsteher Dietrich Bester.
Viele Bürger aus Lichterfelde und den umliegenden Orten kamen auch persönlich, um zu gratulieren, ebenso Vertragspartner der Arztstation.
Für gute Stimmung sorgte ein buntes, vielfältiges Programm.

15 Jahre Arztpraxis Schorfh.Kurier 29.06.2012 S.8